

Lesetechnik als Voraussetzung für flüssiges und sinnverstehendes Lesen

Die frühzeitige Identifikation des Leselerndes von Schülerinnen und Schülern durch die Klassenlehrperson ist zentral für die individuelle Verbesserung der Leseleistungen jedes einzelnen Kindes. Gerade für Schülerinnen und Schüler, die das Lesen von Beginn an vor eine Herausforderung stellt, ist eine ehestmögliche und zielgerichtete Förderung hinsichtlich der Leseleistungen über die gesamte Schullaufbahn hinweg unabdingbar. Förderdiagnostik dazu sollte bereits in der Mitte der 1. Schulstufe ansetzen (Handreichung des BMBWF: Der schulische Umgang mit der Lese-Rechtschreib-Schwäche, 2019). Als eine von Beginn des Erstleseunterrichts bedeutsame Komponente hat sich eine systematische Instruktion in die Buchstabe-Laut-Beziehungen als besonders wirksam erwiesen. **Weiterlesen....**

Ergänzend dazu wurden im Oktober 2021 vom BMBWF neue Richtlinien für den Umgang mit Lese-Rechtschreibschwierigkeiten im schulischen Kontext in einem **Rundschreiben** erlassen.

Mehrsprachigkeit in Schulen

Das Österreichische Sprachen-Kompetenzzentrum hat vor kurzem im Auftrag des Bildungsministeriums die Homepage www.schule-mehrsprachig.at neu konzipiert und mit neuen Inhalten gefüllt. Die Inhalte sollen kontinuierlich wachsen, wie z.B. der Bereich der Praxismaterialien oder der Didaktik - also *work in progress*.

Auf der Seite finden Sie u.a. **Trio**, eine **dreisprachige Zeitschrift**, die zweimal im Jahr erscheint. Sie unterstützt das Lesen und das fachliche Lernen in mehrsprachigen Volksschulklassen. Die Trio-Hefte können im Sachunterricht, in Deutsch, Deutsch als Zweitsprache und im muttersprachlichen Unterricht für Bosnisch/Kroatisch/Serbisch und Türkisch eingesetzt werden.

Sprachliche Bildung in der Schuleingangsphase

Neben Sprachenvielfalt findet sich in vielen Klassenzimmern auch Spracharmut. Davon betroffen sind vor allem Kinder und Jugendliche, denen es an (sprachlichen) Anregungen fehlt. So banal es auch klingen mag: Sprache lernt man nur durch Sprache, Bildungssprache nur über den Kontakt mit ihr. Kindergärten und Schulen sind neben den Elternhäusern die wahrscheinlich wichtigsten Orte der sprachlichen Bildung. Ein wesentlicher Auftrag von elementaren Bildungseinrichtungen und Volksschulen ist es, Kinder beim Spracherwerb zu unterstützen und zu begleiten. Auf der Webseite des Österreichischen Sprachen-Kompetenz-Zentrums finden Sie viele hilfreiche Materialien zur Sprachbildung zum **Download**, so z.B. „Kiesel Neu“ - Sprachliche Bildung in der Schuleingangsphase.



Pädagogische Diagnostik und Individualisierung mit Hilfe von Pseudowörtern

Wenn Schüler:innen Pseudowörter lesen oder diese nach Ansage schreiben, ist es Lehrer:innen möglich, einen genauen Blick auf den Lernstand der Kinder zu werfen sowie in weiterer Folge individuell abgestimmte Übungsmöglichkeiten abzuleiten und anzubieten.

Einsilbige Vokal-Konsonant-Verbindungen (z.B. al oder ma) gelten als einfachste Stufe. Schon etwas herausfordernder sind zweisilbige Vokal-Konsonant-Verbindungen (z.B. alim oder mali). Erst wenn diese einfachen Verbindungen lautanalytisch einwandfrei bearbeitet und somit fehlerfrei zu Papier gebracht werden können, kann mit dem Üben von Konsonantenhäufungen begonnen werden. Die Konsonantenhäufung in der Wortmitte (z.B. amsi) gilt dabei als am einfachsten, weil sie durch die Silbenstruktur aufgelöst werden kann. Schwieriger ist sie am Wortanfang (z.B. fram) und am herausforderndsten am Wortende (z.B. lams) zu analysieren. Durch eine abgestufte Ansage von Pseudowörtern erhalten Sie also Auskunft über den aktuellen Lernstand der einzelnen Schüler:innen und können diese beim nächsten Lernschritt gezielt begleiten.